

Grußwort

Als ich am 28. April 1994 an der offiziellen Wiederinbetriebnahme der Turnhalle und des Sanitärtraktes nach erfolgter Sanierung teilnahm, konnte ich mich davon überzeugen, zu welchem "Schmuckstück" sich der Sportkomplex in Dissenchen entwickelt hat. Nach und nach wurde hier durch Engagement und Initiative der Mitglieder, unterstützt durch das BKW Cottbus und später die LAUBAG, eine Sportstätte geschaffen, die hervorragende Voraussetzungen für ein aktives Vereinsleben bietet.

In diesem ständigen "Wachsen" des Sportgeländes spiegelt sich symbolisch die 90jährige Geschichte des SV Dissenchen 04 e. V. wider. Nachdem nach der Gründung nur Turner zu diesem Verein gehörten, kamen im Laufe der Jahre Sportarten wie z.B. Faustball, Fußball, Billard, Volleyball und Tischtennis hinzu. Egal, welche Bezeichnung der Verein auch hatte, er sorgte dafür, dass in den 90 Jahren der Ort Dissenchen sportlich "immer am Ball" war. Über die Ortsgrenzen hinaus wurde die Gemeinde auch dadurch bekannt, dass sie am 1. Januar die Sportinteressierten zu dem bereits traditionellen Neujahrslauf an den Start rief.

Möge die Vereinschronik auch aus den kommenden Jahren berichten können, dass das sportliche Leben in Cottbus-Dissenchen nach wie vor am 1. Tag des Jahres beginnt.



Waldemar Kleinschmidt
Oberbürgermeister der Stadt Cottbus

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinskameraden,

vor 90 Jahren wurde der SV Dissenchen 04 e. V. gegründet. Mit dem nachfolgenden Abriss haben wir eine erste Bestandsaufnahme unserer Vereinsgeschichte vorliegen. Sicherlich, und ich bitte Sie alle dieses zu berücksichtigen, ist diese Chronik nicht vollständig. Hier und da zeigen sich Lücken, die es neu gilt auszufüllen, Aufzeichnungen, die uns vorlagen, wurden aus verschiedenen Gründen nicht weitergeführt oder durch Kriegsjahre spielte der Sport eine untergeordnete Rolle.

Bitte helfen Sie uns alle dabei, damit wir in zehn Jahren unsere Geschichte so vollständig wie möglich dokumentieren können.

Dennoch blicken wir voller Stolz auf 90 Jahre Sport in Dissenchen zurück. Waren es nur wenige Sportler die im Jahre 1904 unseren Verein gründeten, zählt er heute über 300 Sportkameraden, Solche Abteilungen wie Fußball, Volleyball, Billard, Faustball, Gymnastik und Tischtennis sind aus unserer Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken.

Die Erfolge der Fußballer und Volleyballer, welche im gesamten Land Brandenburg bekannt sind, sprechen für sich. Auch der Neujahrslauf, der nun schon seit 13 Jahren stattfindet, gehört zu unserer Geschichte. Gerade dadurch wird der Breitensport im SV Dissenchen 04 e. V. nicht vergessen.

Lassen wir uns alle in Zukunft nicht davon abbringen, sportlich aktiv zu sein. Der SV Dissenchen 04 e. V. bietet Ihnen dafür eine Heimstätte. In diesem Sinne knüpfen wir an die bisherigen Erfolge an,
Sport frei!



Uwe Kneschk

1. Vorsitzender des SV Dissenchen 04 e. V.

Geschichte des Sportvereins Dissenchen 04 e. V.

Einleitung

Die Geschichte des Faustballspiels ist eng mit der Historie des Sportvereins Dissenchen 04 e.V. verbunden.

Die Geschichte des Ballsportes reicht Jahrtausende zurück. Überlieferungen und bildliche Darstellungen zeigen ihren kulturellen Ursprung. Der Ball war das Abbild des Himmelskörpers. Die Ballspiele dienten in den früheren Jahren zur pädagogischen, heilgymnastischen und militärischen Nutzung, aber auch zum Zwecke freudbetonter Unterhaltung.

Guth Muths legte bereits 1796 in seinem Buch "Spiele zur Erholung des Körpers und Geistes für die Jugend" ausführlich den Wert der Bewegungsspiele dar. Auch die Turnspiele von Turnvater Jahn erfreuten sich zur damaligen Zeit sehr- großer Beliebtheit.

Auf Grund der v. g. Tatsache erließ die preußische Regierung 1820 ein Turn- und Spielverbot für die Bevölkerung. Nach der Revolution 1848 wurde die Geselligkeit der Bewohner langsam wieder mit Ballspielen ausgefüllt.

So begann es

Auch in unserem Ort waren sehr viele Arbeiter ansässig (Tuchmacher, Eisenbahner, Bauhandwerker u.a.). Um nicht in der Freizeit an den Ecken zu stehen und dumme Späße zu treiben, wurde in der Freizeit Sport getrieben.

Die Ballspiele wurden in Richtung Cottbus, an der Hauptstraße, rechts vom Gehöft Martin Matschke, gleich hinter der Gastwirtschaft, bis zum Gehöft Wilhelm Gratz durchgeführt. Dieses Gelände war nicht bebaut. Großer Verkehr war nicht auf der Straße vorhanden. Die Ballspiele wurden nicht nach festgeschriebenen Regeln durchgeführt.

Durch dieses gemeinsame Spiel wurde der Gedanke geboren, in Dissenchen einen Sportverein zu gründen.

Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert wurde auch das Geräteturnen nach Turnvater Jahn von allen Sportarten in unserer Gemeinde vorrangig betrieben. Das Turnen wurde bereits vor 1904 in der Gaststätte Wolk, danach Schützke, durchgeführt. Unstimmigkeiten zwischen den Turnern und dem Gastwirt führten dazu, dass sämtliche Turngeräte auf dem damaligen schlechten Feldweg zur Alpenschänke nach Merzdorf gebracht wurden. Bis zum 12. 08. 1905 wurde nun in der Alpenschänke geturnt und alle Zusammenkünfte der Sportler dort durchgeführt.

Die Gründung unseres Vereins

Auch die Gründungsversammlung für den Sportverein Dissenchen wurde am 17.09.1904 in der Alpenschänke in Merzdorf durchgeführt. Als Gründer waren 17 Sportgenossen und 12 Zöglinge anwesend. Mit 18 Jahren war man Sportgenosse. Unter 18 Jahre ein Zögling.

Die Turner Schadow und Lunner aus Cottbus machten bei der Neugründung, Ausführungen über Zweck und Ziele des Arbeiter-Turnbundes.

Der neugegründete Verein erhielt den Namen

“Freie Turnerschaft für Cottbus und Umgebung Abteilung IX Dissenchen.”

Der erste Vorstand

Als 1. Vorsitzender wurde Friedrich Löcher, als Kassierer Christian Kneschk, und als Gerätewart Albert Löcher gewählt.

Der Beitrag wurde für die Sportgenossen auf 30 Pfg. und für die Zöglinge auf 20 Pfg. festgelegt. Beim Eintritt in den Verein wurden als Eintrittsgeld für Sportgenossen 50 Pfg. und für Zöglinge 20 Pfg. festgelegt.

Bis zum 1. Weltkrieg war das Turnen immer noch die Nummer 1 des Sportvereines. In einem Protokoll von 1912 ist belegt, dass die beantragten Fuß- und Faustbälle nicht vom Vorstand bewilligt wurden. Der Kauf der Bälle wurde abgelehnt. Laut Kassenbuch wurde der Faustball doch am 07.04.1912 zu einem Preis von 12,50 M gekauft.

Am 15.06.1912 wurde der Austritt aus der "Freien Turnerschaft Cottbus und Umgebung Abteilung IX. Dissenchen" unter dem Vorsitzenden Wilhelm Schmidt durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Eintritt in die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung vorgenommen.

Der Name lautete nun:

“Arbeiter-Turn- und Sportverein Dissenchen“

Um finanzielle Schwierigkeiten auszuschalten, ist der Verein 1913 der Bundeskasse der Turnerschaft mit dem Sitz in Leipzig beigetreten. Zur Disziplin in den Sportstunden wurden Erziehungsmaßnahmen für die Mitglieder festgelegt.

Am 17. 02. 1912 wurde eine Kommission zum Ankauf des Sportplatzes gebildet. Der Sportplatzkauf erfolgte am 24.03.1912.

Auf Grund des Sportplatzkaufes ist eine Beitragserhöhung von 10 Pfg. pro Mitglied, außer für Arbeitslose und Kranke, erhoben worden. Im Jahre 1914 wurde, noch vor dem Kriegsausbruch, am 21. 06. 1914 das 10jährige Bestehen des Sportvereins gefeiert. Es wurden Programme und Festabzeichen verkauft. Sponsoren wurden geworben, um die Feierlichkeiten zu finanzieren.

Der Arbeitersportverein belebte nun in jeder Form das kulturelle Geschehen im Ort. Es wurde im Sommer ein Sportfest, gemeinsam mit der Jugend die Fastnacht, das Erntefest, die Kirmes und am 2. Weihnachtsfeiertag ein Theaterstück, ein Schauturnen am Reck, Barren, Pferd mit nachfolgendem Tanz durchgeführt. Um das Defizit in der Kasse durch den Platzkauf auszugleichen, wurden an vielen Sonntagen im Gasthaus oder auf dem Sportplatz sogenannte Sportlerkränzchen durchgeführt. Es wurde ein kleines Kaffeeprogramm gestaltet: Geräteturnen oder Chorgesang mit Arbeiter- und Volksliedern, zwei Musiker bildeten die musikalische Umrahmung. Alle Veranstaltungen dienten der Mitgliederwerbung im Ort. Der Ertrag dieser kulturellen Veranstaltungen kam dem Verein zugute.

Vom Kriegsausbruch September 1914 - 1920 sind nur spärliche Aufzeichnungen vorhanden. Die Mitgliederzahl hat während des 1. Weltkrieges stark abgenommen. Es wurden nur sehr geringe Aktivitäten durchgeführt, damit der Verein erhalten blieb.

1915 = 77 Mitglieder

1916 = 19 Mitglieder

1917 = 9 Mitglieder; 43 Mitglieder Heeresdienst, 7 gefallen

1918 = 8 Mitglieder; 51 Mitglieder Heeresdienst, 14 gefallen

1919 begann der Sportverein wieder richtig in den Sportbetrieb einzusteigen. Es bildeten sich nun einzelne Abteilungen oder Sektionen. Die Mitgliederzahl nahm zu.

Es gab nun folgende Abteilungen: Spielmannszug, Chor, Turner, Frauengruppe, Frauenhandball, Faustball, Fußball, Leichtathletik, Jugendgruppe, Schülergruppe und Kindergruppe. Die Fußball- und Handballspiele entwickelten sich gleich nach Bildung zu starken Abteilungen. Das Faustballspiel wurde und wird auch heute noch nur von einer kleinen Gruppe betrieben.

Zur damaligen Zeit wurde die Beitragskassierung vom Hauptkassierer vorgenommen. In den Abteilungen hatte er seine Unterkassierer. Es wurde vierteljährlich beim Hauptkassierer abgerechnet. Im Hauptbuch wurden die Mitglieder geführt. Der Eintritt oder Austritt eines Mitgliedes musste beim Hauptkassierer angezeigt werden.

Die Sektion Leichtathletik war keine selbständige Abteilung. Bei dieser Sektion wirkten alle Abteilungen mit. Auch beim Spielmannszug waren von anderen Abteilungen Sportler dabei. Der Aufbau des Spielmannszuges begann schon bei den Schülern in der Schule.

Eine neue Turnhalle entstand

Nach dem Kauf des Sportplatzes im Jahre 1912 wurde nach der Inflation 1926/27 an den Bau einer Turnhalle gedacht. Reinhold Schmidt war von 1926- 1929 1. Vorsitzender und unterstützte den Turnhallenbau. Durch eine Arbeitsgruppe wurden nun die Absprachen und Programme zum Bau der Turnhalle zusammengetragen und in einem Projekt festgehalten. Es wurden Sponsoren und Mitglieder geworben, die Anteilscheine zum Bau als Darlehen erwarben.

Spender für den Bau der Turnhalle

18.05.29 - Lamag 25,00
18.05.29 - Malermeister Bergholz 20,00
04.06.29 - Beihilfe der Gemeinde 2.500,00
28.06.29 - Spielplatzkasse 3.660,88
28.06.29 - Wilhelm Galle 50 Deckensteine
10.08.29 - Bäckermeister Schulz, 10,00
11.08.29 - Behrend, Ziegelei Dissenchen 100,00
11.08.29 - Sammlung bei Einweihung d. Badestube 34,80
18.08.29 - Fritz Schmidchen 10,00
19.11.29 - Fritz Kleitz 10,00
04.12.29 - Bezirks-Konsum-Verein Cottbus-Forst 50,00
31.12.29 - freiwillige Spenden der Mitglieder (Baufond) 2.084,50
31.12.29 - Spielplatzkasse 1.181,31

Die Anstrengungen der Mitglieder beim Bau der Turnhalle waren sein- groß. Reinhold Schmidt als Vorsitzender hatte es verstanden, die Mitglieder zu mobilisieren. Arbeitslose Mitglieder arbeiteten unentgeltlich sehr oft bei diesem Bau und leisteten den Bauhandwerkern Hilfestellungen. Für den Bau der Halle wurden fast ausschließlich Handwerker aus Dissenchen eingesetzt. Elektromeister Pelocke, Zimmermeister Jandow, Tischlermeister Schmidt + Liebo. Maurerarbeiten wurden von Paul Schmidt und vielen Helfern gemacht. Von den Mitgliedern wurden Anteilscheine für den Bau der Turnhalle erworben. Diese Anteilscheine wurden mit 7 % verzinst.

Bildung eines Baufonds für die Turnhalle 1926

50 Pfennig wurden als Mitgliedsbeitrag kassiert. Zusätzlich erfolgten freiwillige Spenden. Die Höhe war nicht festgelegt.

Weitere Einzahlungen

26. September 1926 - Erwerb von Anteilen

Albert Buhl	-	50,-
Reinhold Schmidt	-	210,-
Wilhelm Guttke	-	50,-
Wilhelm Kuhle	-	100,-
Paul Schmidt	-	50,-

Diese Sportgenossenanteile bildeten die Grundlage für den Turnhallenbaubeginn.

28.07.29	Alfred Nowka	400,-	
28.07.29	Willi Selleske	400,-	
28.07.29	Hermann Düring	100,-	
01.08.29	Christian Brase	100,-	
01.08.29	Wilhelm Kuhla	500,-	
14.08.29	Wilhelm Gratz	500,-	
25.08.29	Wilhelm Guttke	200,-	
25.08.29	Albert Hendrischk	50,-	
29.08.29	Richard Nowka	300,-	
30.08.29	Anteile Kasse Land	5.000,-	
13.09.29	Alfred Hiltmann	500,-	
05.10.29	Albert Hendrischk	50,-	
05.10.29	Zuschuss der Schule und der Kirche	1.000,-	

26.10.29	Richard Brase und Frau	500,-
09.11.29	Adolf Nowka	50,-
26.01.30	Richard Nowka	400,-
01.02.30	Martin Nowka	60,-
01.02.30	Charlotte Nowka	60,-
01.02.30	Paul Schieske	100,-
26.03.30	Erich Schieske	400,-
29.03.30	Erich Schieske	100,-
19.05.30	Else Schieske	500,-

In den Jahren 1927/28 war die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Viele Häuser wurden in den Jahren 1927-30 in Dissenchen auf Kredit gebaut. Von den Sportgenossen war es schon eine große Verbundenheit mit dem Sportverein, um Schuldscheine ohne große Deckung auszustellen.

Die Statistik

Turnhallenbau des Arbeiter-Turn-Verein Dissenchen
 Vorbereitungszeit: 1926-1928
 Anfertigung einer Skizze: 1927/28
 Anfertigung einer Bauzeichnung: August 1928
 Baubeginn: 1928/29
 Bauende: Dezember 1929

Das Projekt wurde am 26.11.1928 und der Rest am 17.12.1928 bezahlt. Die Baugenehmigung wurde am 28.03.1929 erteilt. Am 18. Mai 1929 lud der Vorstand alle Beteiligten zum Richtfest ein. Dabei wurden 504 Brühpolnische ausgegeben.

Durch die Firma K. Kempf wurden die Kosten für eine Niederdruckheizungsanlage einschließlich Badeeinrichtung mittels Kostenanschlags per 21. Mai 1929 erstellt.

Diese Badeeinrichtung wurde am 01. August 1929 fertiggestellt. Am 01. September 1929 wurde bereits der Badebetrieb aufgenommen und ein Bademeister eingestellt. Die Turnhalle wurde zum 01. November 1929 fertiggestellt. Da es mit der Heizung etwas länger dauerte konnte sie erst zum 12. November 1929 in Betrieb gehen.

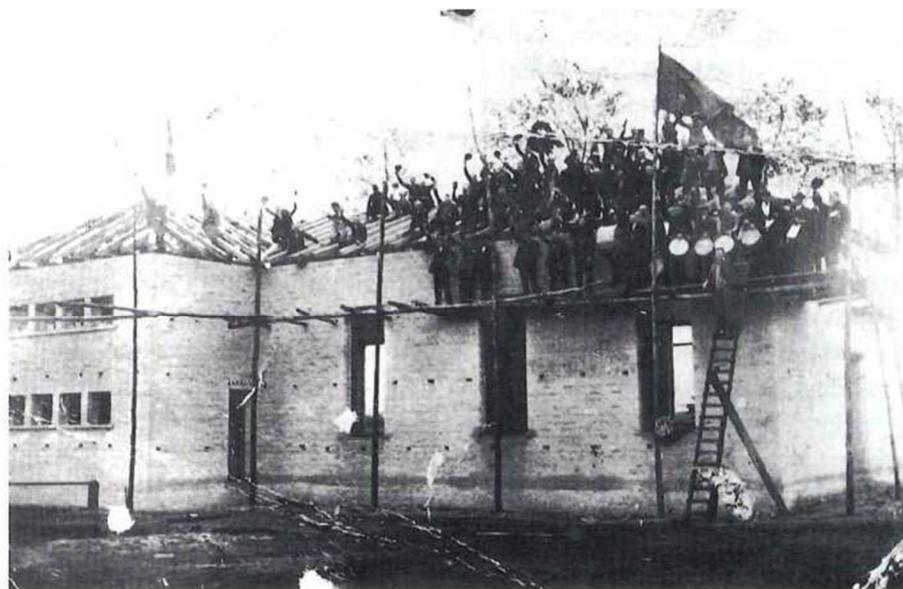
Die Lichtenanlage wurde nach vorliegenden Dokumenten am 12. November 1929 fertig. Ab Januar 1930 wurde die Turnhalle zur Nutzung übergeben. Der Vorsitzende Reinhold Schmidt hat beim Bau der Turnhalle sehr viel getan und zum Gelingen beigetragen.

Die Kosten des Turnhallenbaus betragen 26.017,59 Mark. Für den Bau der Turnhalle wurden Anteilscheine von den Sportlern erworben - wie bei einer Genossenschaft. Sponsoren wurden gewonnen. Die Spielplatzkasse und die Einkünfte der Sportlerkränzchen wurden verwendet.

Richtfest der Turnhalle 1929

Am 31. 12. 29 war die Turnhalle noch mit 8.650,- belastet. Für 3.650,- Anteilscheine und 5.000,- Hypothek mit 5 % Zinsen der Kreisspar-kasse Cottbus waren vorhanden. Am 31.12.1930 war die Turnhalle noch mit 5.000,- + 5 % Zinsen und mit 600,- Schuldscheinen von Sportlern belastet.

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1929 wurde im Gasthaus Schutzke bei der Weihnachtsfeier, die gesamte Turnhalle zur offiziellen Nutzung zum 01. 01. 1930 übergeben. Seit dieser Zeit werden die Schüler der Schule von Dissenchen im Geräteturnen durch den Sportlehrer in der Turnhalle unterrichtet. Die Auslastung der Turnhalle in unserem Ort ist bis zum heutigen Tag gewährleistet.



Die dreißiger Jahre

In der Zeit von 1930 - 1933 spaltete sich in unserem Ort der Sportverein. Durch den Einfluss der Nationalsozialisten wurde 1931/32 ein neuer Sportverein, die Deutsche Turnerschaft (DT), gegründet. Es wurde ein Sportplatz in Richtung Schlichow auf dem Grundstück von Fritz Hobracht errichtet. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Arbeitersportverein und dem DT begannen schon in der Schule. Die Kinder der Eltern, die Grundbesitz hatten, wurden von den Kindern der Arbeiter als Gegner angesehen. Es gab sehr- viele Sport-vereine in der Zeit von 1930 - 1933. Der Werk- und Behördensport, die Bahn, die Post und die Polizei hatten eigene Sportverbände. Die Deutsche Turnerschaft (DT) war der größte bürgerliche Verband, 1930 ca. 1,6 Mill. Mitglieder in Deutschland. Der Deutsche Turnerbund (DTB) war ein antisemitischer und profaschistischer Verband. Der katholische Deutsche Jugend-Kraftverband, der evangelische Eichenkranz-Verband und die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung waren Sportverbände der Arbeiterklasse. Die Deutsche Turnerschaft (DT) arbeitete mit dem antisemitischen und profaschistischen (DTB) zusammen. Sie

bildeten den rechten Flügel aller Turn- und Sportverbände. Die DT forderte die Militarisierungsbestrebungen der reaktionären Kräfte. Die Führung der Turnerjugend beim DT und DTB befand sich in der Hand der Faschisten. Zwischen ihnen und den liberalen Kräften im Sport kam es häufig zu Auseinandersetzungen, in denen die Parteigänger der faschistischen Reaktion meist die Oberhand behielten.

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein spiegelte in seinen Verbänden allgemein die Lage der Arbeiterbewegung wider. Die zahlreichen Veranstaltungen des Arbeitersportes sowie der Bau eigener Sportstätten kennzeichneten die Einsatzbereitschaft der Arbeitersportler für ihre Klasse. Diese Sportler erhielten wenig oder gar keine Unterstützung. Die Führung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (ATSB) leitete die Massen in die Irre, indem sie eine Politik der Verbürgerlichung und Neutralisierung betrieb - generell in den Jahren von 1930 bis 1933.

Am 11. 07. 1933 wurde der Arbeiter-Turn- und Sportverein Dissenchen umbenannt in Turn- und Sportverein e. V. Dissenchen. Am 20. 12. 1933 wurde der Turn- und Sportverein durch Amtsgerichtsbeschluss aufgelöst. Das gesamte Vermögen wurde der Deutschen Turnerschaft (DT) übereignet. Durch diesen gewaltsamen Zusammenschluss gab es in Dissenchen Ende 1933 nur noch einen Verein.

Bis 1934 war es noch die DT Dissenchen. 1934 wurden alle Verbände dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL) zugeführt. Nun wurden alle Sportvereine staatlich gelenkt und geleitet. Im Jahre 1934 wurden alle Bereiche dem Reichssportführer unterstellt. 1936 war dann die Olympiade in Berlin. Über Führungskräfte oder weitere Tätigkeiten des Sportvereines von 1933 bis 1945 liegt nichts vor. Große Bauten oder Umbauten auf dem Sportplatz wurden von 1933 bis 1949 nicht durchgeführt.

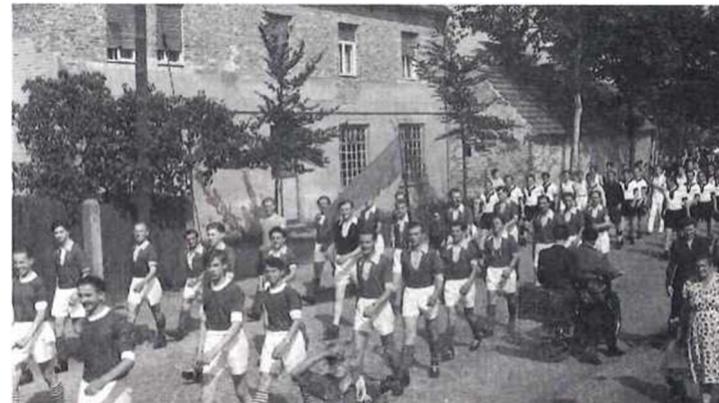
Der Neuanfang nach dem Krieg

1945, nach Ende des 2. Weltkrieges, war nun die Aufgabe, den Faschismus ideologisch, personell und organisatorisch zu überwinden und alle Voraussetzungen für den Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Sportbewegung zu schaffen. Trotz Hunger, Mangel an Sportgeräten und -bekleidung fanden sich 1945 Sportfreunde des Ortes auf dem Platz und in der Turnhalle ein, um bei Sport und Spiel Entspannung, Freude und Geselligkeit zu finden. Erich Schieske übernahm den Vorsitz des Sportvereins nach 1945. Im September 1949 entstand die BRD. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Sportbewegung für Gesamtdeutschland vom Deutschen Sport-Bund (DSB) geleitet. Der Ostdeutsche Sportausschuss der Demokratischen Sportbewegung wurde am 01.10.1948 in Berlin gebildet. Es wurden die Grundsätze der "demokratischen Sportbewegung" beschlossen. Bei den II. Weltfestspielen in Budapest war bereits eine starke Sportdelegation von Ostdeutschland vertreten.

Auch unser Sportverein hat nach 1945 den Sportbetrieb aufgenommen. Reinhold Schmidt und Erich Schimke waren 1945 Bürgermeister und forderten sämtliche Sportarten im Ort. Auch das Faustballspielen wurde wieder gepflegt.

Seit 1948 wurden in allen großen Werken Betriebssportgemeinschaften (BSG) gebildet. 1949 gab es bereits 800 Betriebssportgemeinschaften. So wurde auch unsere Sportgemeinschaft zu einer Betriebssportgemeinschaft umgebildet, um finanziell besser zu bestehen. Aus dem Deutschen Sportbund wurde nun der Deutsche Turn- und Sport-Bund der DDR.

Im Jahre 1954 wurde das 50jährige Bestehen des Sportvereins gefeiert. Auch zu dieser Zeit war der Spielmannszug und eine starke Frauengruppe beim Faustball vorhanden.



Nach der Wiedervereinigung 1990, wurde nun wieder die gesamte Leitung durch den Deutschen Sport-Bund geführt. Unsere Betriebs-sportgemeinschaft wurde wieder Sportverein und erhielt den Namen Sportverein Dissenchen 04 e.V.

Namen des Sportvereins Dissenchen von 1904 – 1993

- 17.09.1904 - Freie Turnerschaft für Cottbus und Umgebung Abteilung DC Dissenchen
- 15.06.1912 - Arbeiter-Turn-Verein Dissenchen
- 11.07.1933 - Turn- und Sportverein e.V. Dissenchen
- 20.12.1933 - Verbot für rote Sportvereine durch das Amtsgericht Cottbus

Festumzug zum 50jährigen
Bestehen der SG Dissenchen
im Jahre 1954

Das gesamte Vermögen wurde beschlagnahmt und der Turnerschaft (DT) übertragen.

- 20.12.1933 - Deutsche Turnerschaft e.V. Dissenchen
- 1935 - NS Reichsbund für Leibesübungen
- 1945 - Sportgemeinschaft Dissenchen
- 1955 - Betriebssportgemeinschaft Aufbau Dissenchen
- 1980 - Betriebssportgemeinschaft Aktivist Dissenchen
- 1990 - Sportverein Dissenchen 04 e.V.

Vorsitzende des Sportvereins Dissenchen 04

17.09.1904 - 12.01.1909	Friedrich Löcher f
12.01.1909 - 07.01.1911	Gustav Noack f
07.01.1911 - 07.01.1912	Richard Lehnig f
07.01.1912 - 07.01.1913	Wilhelm Schmidt f
07.01.1913 - 1914	Wilhelm Paprosch (gefallen)
1914 - 1915	Alfred Hiltmann f
1915 - 1921/22	Gustav Noack f
04.03.1926 - 01.1929	Reinhold Schmidt f
Jan. 1929 - 01.1932	Walter Schieske f
Juli 1933 - 20.12.1933	Erwin Paprosch f
Juli 1934 - 1953	Erich Schieske
1953 - 1966	Sieghardt Perko
1966 - 1968	Manfred Puzicher f
1968 - 1980	Rudi Muschka
1980 - 1991	Rudolf Fischer
seit 1991	Uwe Kneschk

Offene Fragen nach 1945, die geklärt wurden:

1. Aufstellung der Baracken für die Geschäftsstelle des SV (jetzt Jugendzimmer, Jagdzimmer u.a.)
2. Abriss der Kantine 1973/74
3. Neubau der Toiletten und der Küche
4. Schaffung des Sprechfunkturmes sowie der Platzbeschallung
5. Schaffung eines Tiefbrunnens
6. Umverlegen des Schwarzen Grabens
7. Kauf des B-Platzes und Erörterungen zum Bau der Traglufthalle,
8. Anbau der Umkleide räume
8. Abriss des alten Zaunes und Errichtung eines neuen Drahtzaunes
9. Schaffung einer neuen Einfahrt von der Branitzer Straße
10. Abgrenzung des Spielfeldes und neue Sitzgelegenheiten
11. Anbau eines Versammlungsraumes
12. Instandhaltung und Umbauten der Turnhalle



Platzkonzert 1957 - Spielmannszug der SG Dissenchen beim Sportfest (Bild oben)

Der Verein seit 1968

1968 bestanden die Sektionen Fußball, Faustball, Billard und der Spielmannszug. Rudi Muschka hatte den Vorsitz vom Sportfreund Manfred Puzicher übernommen, der zunächst als 2. Vorsitzender und etwa ab 1970 bis zu seinem Freitod als Hauptkassierer eine sehr zuverlässige Arbeit leistete.

Dem Vorstand gehörten ferner die Sektionsleiter Fußball, Joachim Sellesk; Faustball, Walter Kamenz; Billard, Werner Schima und Spielmannszug, Hans Andretzky, an. Weitere Mitglieder des Vorstandes waren die Sportfreunde Fritz Golz, Kurt Heine, Hans Resag und Martina Mielke als Vertreterin der Schule.

Die sportliche Situation stellt sich damals wie folgt dar:

Die Fußballer der 1. Mannschaft spielten in der 2. Kreisklasse, bei den Faustballern machte vor allem die Mädchenmannschaft Furore, weit über unser Dorf hinaus bekannt war auch der Spielmannszug und die damals noch junge Billardsektion bemühte sich um Stabilität.

Der neue Vorstand wollte drei Dinge in Angriff nehmen:

1. Die materiellen Bedingungen in Angriff nehmen und sie verbessern.
2. Die Mitgliederzahl auch durch die Neugründung von Sektionen erhöhen.
3. Die Sektion Fußball so zu unterstützen, dass sie wieder Höherklassigkeit erreicht.

Zur Verbesserung der materiellen Bedingungen:

Begonnen wurde mit der Restaurierung der Turnhalle. Einschusslöcher aus dem 2. Weltkrieg und andere Schäden wurden vom Sportfreund Gerhard Pottin beseitigt. Statt des bisher roten Anstrichs erhielt die Halle einen helleren Farbton. Für alle Malerarbeiten an den Gebäuden war Werner Laschke ein immer ansprechbarer Partner. Die Billardsektion unter Werner Schima reparierte und teerte das defekte Dach, es wurden Reparaturen an der Heizung durchgeführt, der schadhafte Fußboden der Halle wurde entfernt und Beton eingebracht, auf dem dann Parkett verlegt wurde.

Die nach dem 1. Weltkrieg errichtete hölzerne Kantine, an die nach 1945 die sogenannte "Bauernstube" durch die Gemeinde angebaut wurde, war verschlissen und für die steigenden Ansprüche und Anforderungen nicht mehr ausreichend. Da es keine anderen Möglichkeiten gab, musste der Neubau durch Eigenleistungen der Mitglieder errichtet werden. Dabei halfen uns gute Kontakte zum Kalksandsteinwerk (Steine, Kalk), die Möglichkeiten an Fertigbetonteile zu kommen (Wände, Deckenplatten) - Werner Schima, Hans Sachs u.a. Sportfreunde arbeiteten zu dieser Zeit im



Mädchenmannschaft der Faustballer mit Übungsleiter Gerhard Pottin und Paul

Betonwerk Cottbus - die Gemeinde unterstützte das Vorhaben durch einen Finanzausschuss von etwa 23 TM, etwa ebenso viel wurde von der Sportgemeinschaft erbracht.

Von den vielen Sportfreunden, die sich um den Neubau des Sportlerheims verdient gemacht haben, sind besonders hervorzuheben: Hans Sachs und Werner Schima als Maurer, Hans Resag und Günther Forth als Handlanger. Während zu Beginn des Neubaus an den Wochenenden bis zu 40 Sportfreunde gezählt wurden, waren diese 4 am Ende zumeist allein. Erwähnt werden muss Hedwig Schima, die mit Wurstbrot und Getränken für das leibliche Wohl sorgte. Am Bau beteiligt waren ferner Peter Nowka, Paul Winzer, Heinz Pröhl, die inzwischen verstorbenen Heinrich Löcher, Max Schutzan, Willi Noack, Fritz Golz, Heinz Dachmann. Walter Kamenz sorgte mit technischem Gerät der Dissenchener Ziegelei für den Abriss des Holzbaus und der Bauernstube und stellte die Fertigbauteile des Neubaus auf. Die Tischlerarbeiten wurden von Fritz und Willy Schmidt erbracht, Wilhelm Maschke setzte Luftheizungsöfen, die Elektroarbeiten wurden von Detlef Pieper und Joachim Schulze ausgeführt. Die Malerarbeiten leistete Werner Laschke. Für Fragen der Ausstattung (Tische, Stühle, Deckenverkleidung u.a.) war Sieghard Perko zuständig.

Etwa 2 Jahre danach wurde mit dem Anbau des Sanitärtrakts das Sportlerheim komplettiert. Hierbei machte sich besonders der Sportfreund Rainer Großmann verdient.

Eine weitere Maßnahme, die materiellen Bedingungen zu verbessern, war der Ankauf von Land für einen zweiten Sportplatz, ein Faustballfeld und die Aufstellung einer Traglufthalle, die der SG vom Tagebau Jänschwalde überlassen worden war.

Während die beiden ersten Vorhaben wiederum von den Mitgliedern selbst realisiert wurden, fehlten uns für die Aufstellung der Halle zunächst noch die finanziellen Mittel.

Mit der Schenkung der Traglufthalle durch die Kohlebetriebe im Raum Groß Lieskow deuteten sich Kontakte an, die sich zu unserer Sportgemeinschaft entwickelten. Hauptpartner dabei war der BGL-Vorsitzende Werner Dullin. Dabei ging es nicht nur um materielle Unterstützung: Betriebssportfeste der Kohle wurden in Dissenchen durchgeführt, Betriebsfußballmannschaften führten ihre Spiele hier durch, Betriebsangehörige wurden Mitglieder unserer Sportgemeinschaft, der Spielmannszug brachte z. B. zum "Tag des Bergmanns" den Betriebsangehörigen ein Ständchen usw. Das alles wurde in Patenschaftsverträgen festgelegt und führte schließlich zur Umbenennung der Sportgemeinschaft in die BSG Aktivist Dissenchen. Damit waren Voraussetzungen geschaffen, die materiellen Probleme des Sports unkomplizierter zu lösen.

Nach Fertigstellung des Sportlerheims legten Hedwig und Albert Schima die Führung des Kantinenbetriebes nieder. Albert Schima hatte, schwerverwundet aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt, die Platzmeisterstelle übernommen und mit seiner Familie die aus den ehemaligen Bädern der Turnhalle entstandene Wohnung bezogen. Er und seine Frau Hedwig haben sich um den Sport in Dissenchen verdient gemacht. Ihr Ausscheiden aus Altersgründen wurde all-gemein bedauert. Neue Kantinenwirte wurden für eine relativ kurze Zeit Inge und Hans Resag, die dann von Waltraud und Werner Schima abgelöst wurden.

Zur angestrebten Erhöhung der Mitgliederzahl:

Mit der wesentlichen Verbesserung der materiellen Bedingungen waren Möglichkeiten geschaffen, in allen Sektionen mehr Mitglieder für einen regelmäßigen Spielbetrieb zu gewinnen. Die Sektionen wurden aufgefordert, neue Mitglieder zu werben und neue Mannschaften zu bilden und sich vor allem um die Kinder und Jugendlichen zu bemühen. Es wurde eine 2. Billardmannschaft gebildet, Paul Schmidt und Gerhard Pottin forderten im Nachwuchsbereich den Faustballsport. Am wirksamsten folgte diesem Aufruf aber der Spielmannszug: Mit der Bildung eines Kinderspielmannszuges erlebte diese traditionsreiche Sektion einen beeindruckenden Höhepunkt ihrer Entwicklung!

Seitens der Leitung wurde die Bildung neuer Sektionen angestrebt:

Es entstanden die Sektionen Hausfrauengymnastik, um deren Bildung und Erhaltung sich u. a. die Lehrerin Martina Mielke bemühte und die Sektion Kegeln, die etwa 10 Jahre unter ungünstigen Voraussetzungen Ehepaare mittlerer Altersstufen zu sportlichem Ausgleich zusammenführte. Insgesamt konnte durch diese Bemühungen das sportliche Angebot des Vereins erweitert werden, die Mitgliederzahl erreichte die 300-Grenze



Zwei Mädchenmannschaften die den Faustball aufleben ließen

Zur Unterstützung der Sektion Fußball:

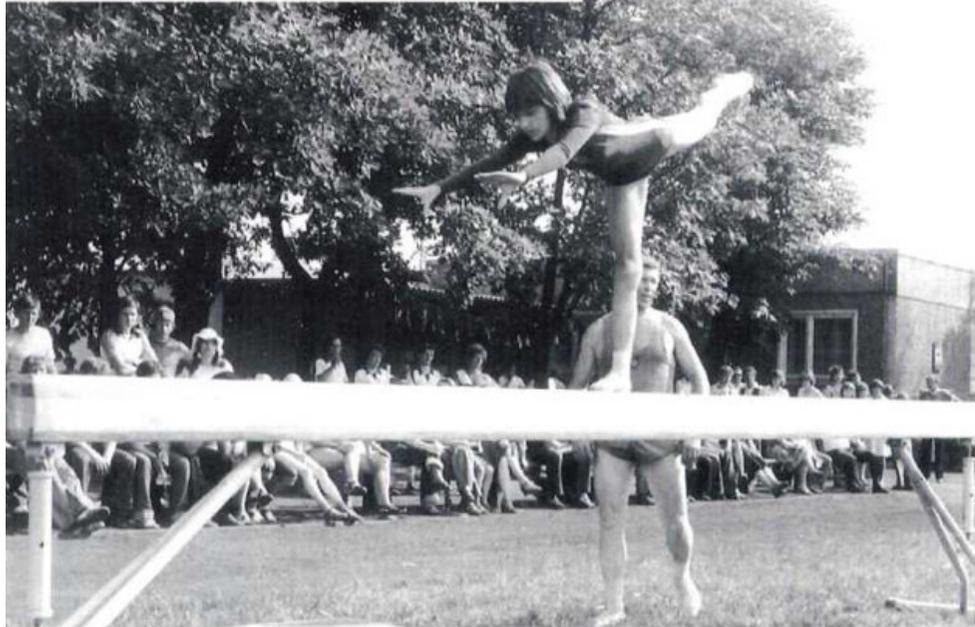
Besondere Aufmerksamkeit wurde der Entwicklung der Sektion Fußball gewidmet. Die 1. Männermannschaft spielte in der untersten Klasse gegen Reservemannschaften anderer Vereine oder Mannschaften, wie Drehnow und Schlichow, die eben erst Sportgemeinschaften gegründet hatten. Der einstmalig gute Ruf des Dissenchener Fußballs war verloren gegangen.

Die Leitung der Sportgemeinschaft drängte immer wieder auf die Intensivierung des Trainings als Voraussetzung von Erfolgen. Kinder- und Nachwuchsmannschaften wurden gegründet. In der Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der Spiele kommentiert, Spielberichte und Tabellen in den Schaukästen gaben Auskunft über Erfolge und Niederlagen. Sehr wichtig für den erstrebten Qualitätszuwachs war der Zugang von Spielern aus dem Patenbetrieb. Der leider früh durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommene Jürgen Menzel und Hans-Jürgen Schultze waren die beiden ersten "Neuzugänge". Bald danach kamen Steffen Erbe, Bernd Specht, Hartmut Steiger und andere. Sie traten an die Seite von Klaus Golling, Dieter Scholich, Werner Laschke, Bernd Kneschk. Mit dem Lehrer Wolfgang Dainz kam endlich auch wieder ein Sportlehrer nach Dissenchen, der sich für den Fußball und die Sportgemeinschaft interessierte und jahrelang zu den Stützen der 1. Mannschaft zählte.

Wichtigste Größe in dieser Entwicklung aber wurde Bernhard Hansch, der als Aktiver und Übungsleiter der 1. Mannschaft dem Dissenchener Fußballsport wieder zu neuem Glanz verhalf. Es gelang der Aufstieg in die 1. Kreisklasse und danach in die Kreisliga. Mit den Brüdern Pröhl, mit Patzig, Zittlau, Bos- lau, Withulz, Handrek und den Laschke-Söhnen, wuchsen auch Talente des Nachwuchsbereiches heran. In diesen Jahren wurde auch auf die Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls Wert gelegt. Es gab intensiv vorbereitete Sportfeste mit renommierten Gästen, verbunden mit Tanzveranstaltungen für alle Mitglieder, zumeist in der Merzdorfer Alpenschänke. Ähnliche Veranstaltungen seitens der Sektionen wurden unterstützt. Regelmäßig wurden die alten, verdienstvollen Mitglieder zusammengerufen. Das neue Sportlerheim bot dafür gute Bedingungen.



**Das 75jährige
Bestehen des BSG
"Aufbau" Dissenchen
in Bildern**



Der Verein seit der Wendezeit

Mit dem Umbruch in der damaligen DDR veränderte sich auch grundlegend unsere Vereinsarbeit. Aus der BSG "Aktivist" Dissenchen wurde im Mai 1990 der SV Dissenchen 04 e.V. Dazu war es notwendig, eine neue Satzung zu erarbeiten. Durch die mühevollen Arbeit des Vorsitzenden Rudolf Fischer entstand unter Mitwirkung aller Abteilungen diese inzwischen überarbeitete und noch heute gültige Grundordnung für unseren Sportverein. Völlig neue Gesichtspunkte rückten in den Mittelpunkt der Arbeit des Vorstandes.

Die Zuwendungen aus dem BKW Cottbus wurden eingestellt, da sich dieser Betrieb aus allen Belangen des Sportes zurückzog. Zu Beginn der 90er Jahre waren auf dem Sportplatz in Dissenchen noch 4 Platzarbeiter und ein Geschäftsführer tätig, welche durch das BKW bezahlt wurden. Die totale Umstrukturierung der Betriebe in der ehemaligen DDR führte dazu, daß auch die fünf Angestellten nach und nach in das Werk zurückgezogen bzw. in die Arbeitslosigkeit geschickt wurden.

Nur in einem Fall konnte eine Übernahme durch die Gemeinde Dissenchen erreicht werden. Zudem kam, daß Rudolf Fischer, zu dieser Zeit Vorsitzender, auf eigenen Wunsch aus dieser Funktion ausschied.

Von nun an war für den damaligen 2. Vorsitzenden, Uwe Kneschk, eine schwere Zeit angebrochen. Er hatte zum einen den Gesamtverein zu führen und zum anderen die Abteilung Fußball zu ordnen. Dazu kam, daß durch die gesamte Fußballumstrukturierung gerade in dieser Zeit viele Aufgaben zusätzlich zu lösen waren. Es bildeten sich aber auch Kreis- und Stadtsportbünde und zuletzt der Landessportbund in Potsdam. So amtierte er zunächst für ein reichliches dreiviertel Jahr als 1. Vorsitzender, ehe ihn die Mitgliederversammlung im Januar 1992 als ordentlichen 1. Vorsitzenden wählte. Gleich wohl gelang es der Abteilung Fußball während dieser Zeit nicht, einen neuen Abteilungsleiter zu finden. Er konnte sich in Sachen Fußball aber auf solche Sportkameraden, wie Bernhard Hansch, Hans Resag und zunächst noch Werner Laschke, der später ausschied, stützen. Alsbald stellten sich dann auch die Erfolge ein. Es stand die Frage, nach sehr guter Leistung in der Bezirksliga - Dissenchen wurde der letzte Lausitzer Fußballmeister - des Aufstiegs in die höchste Spielklasse des Landes Brandenburg, die Verbandsliga. Nach vielem Hin und Her entschlossen sich die Spieler und zögerlich auch die Verantwortlichen zu diesem Schritt. Ob er richtig war, konnte bis heute nicht eindeutig geklärt werden. Die Meinung des Vorstandes und auch die des damaligen potentiellen Geldgebers, die Gemeinde Dissenchen, war eindeutig mit dem Aufstieg verbunden.

Sponsoren mussten gesucht werden und wurden gefunden. Das umgewandelte Kalksandsteinwerk Cottbus in Dissenchen wurde zum Hauptpartner in Sachen Trikotwerbung. Damit erlebten die Dissenchener das Aufleben einer alten Tradition, denn schon vor und nach dem Kriege waren enge Kontakte zur damaligen Ziegelei geknüpft worden.

Leider war das Abschneiden der 1. Männermannschaft nicht das beste und sie stiegen in die Landesliga ab. Während dieser Zeit wurden aber auch vielfältige Kontakte zwischen west- und ostdeutschen Sportvereinen geknüpft. An dieser Stelle muss wohl festgestellt werden, dass die beständigsten sich zwischen dem Speller SV, den Reinickendorfer Füchsen und den Dissenchenern entwickelt hatten. Es war wohl dem mächtigen Dazutun von Rudolf Fischer zu verdanken, dass sich mit dem Ort Spelle, er liegt ca. 35 km von der holländischen Grenze entfernt, eine ganz besondere Beziehung ergab. Die dortige Firma Bernard Krone war im Jahre 1990 der erste Sponsor unserer damaligen

noch BSG "Aktivist". Das Hauptwirtschaftsgebiet dieses Unternehmens ist der Landmaschinenbau, immerhin ist diese Firma der größte Arbeitgeber in der Gemeinde Spelle. Von den 5.000 Einwohnern arbeiten 1.400 in diesem Werk.

Damals stellte der Sender Cottbus den Firmenchef Bernard Krone in einem Interview vor, der mit einer Delegation des SV Spelle in Dissenchen vier Tage zu Besuch war. Aber nicht allein das Reden lag ihm nah. So sponserte er die ersten bedruckten Trikots, die zur damaligen Zeit etwas total Neues im Umland von Cottbus waren.

Aber auch technische Hilfe wurde unserem Verein und nicht zuletzt der Gemeinde Dissenchen zuteil. So brachte die Firma Krone den ersten für unsere damalige Zeit modernen Rasenmäher nach Dissenchen. Dieser wurde zwar vorrangig für den Sportplatz genutzt, aber auch Geld für den Verein wurde damit verdient.

Zum größten Erlebnis wurde für 45 Sportler aus Dissenchen der Besuch des 1100jährigen Jubiläums der Gemeinde Spelle. Bernard Krone schickte eigens dafür einen Bus aus Spelle, um sie abzuholen. Vier erlebnisreiche Tage verbrachten somit diese Sportkameraden und Angehörige in dieser wunderschönen Gemeinde.

Den Fußballern war es zu verdanken, dass mit dem renommierten Berliner Fußballklub "Reinickendorfer Füchse" in der Alt-Herren-Riege der Kontakt geknüpft und gepflegt wurde. Viele Begegnungen in Berlin und Dissenchen zeugen davon.

Aber auch solche Abteilungen, wie Volleyball, Billard, Tischtennis und die Frauengymnastikgruppe gehören zum festen Bestandteil des Vereinslebens.

In neuen Dimensionen entwickelte sich der Neujahrslauf, welcher mit der Sparkasse Cottbus als Hauptsponsor der einzige und bedeutendste der Stadt Cottbus geworden ist.

Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Aufrechterhaltung und Festigung des Sports und der Gemeinschaft in Dissenchen. Dazu waren die Eigentumsverhältnisse zu klären, schließlich gehörten 10.000 m² schon 1912 dem Verein.

Es war vor allem dem letzten Bürgermeister der Gemeinde Dissenchen, Paul Grießig, und dem Gemeindevorsteher, Sieghard Perko, zu verdanken, dass die gesamte Sportanlage rekonstruiert wurde. Man begann mit dem Anbau eines Versammlungsraumes. In den Jahren 1991/92 sanierte die Kommune die Sanitäreinrichtungen. In den folgenden zwei Jahren gelang der Gemeindevertretung ein beachtlicher Fortschritt. Gemeinsam mit der LAUBAG konnte die Turnhalle und die bestehenden Umkleidekabinen samt Duschaum von Grund auf erneuert werden. Insgesamt wurden hierbei über 800.000,- DM aufgewendet.

Zum bestehenden und gewählten Vorstand gehören seit dem Jahre 1992 folgende Sportkameraden:

1. Vorsitzender - Uwe Kneschk
2. Vorsitzender - Rainer Schulze
Hauptkassierer - Erich Rischk
Gerätewart - Helmut Kirchhof
Jugendwart - Bernd Hockwin
Kassenprüfer - Heinz Brase

Die Geschichte des Neujahrslaufes

Auf Grund der damaligen Beschlüsse des DTSB der DDR wurde im Jahr 1980 in Dissenchen die Idee geboren, alljährlich am Neujahrstag einen Lauf durchzuführen. Damals nannte man das eine Breitensportveranstaltung.

Durch die damalige BSG "Aktivist" Dissenchen, als Hauptsportträger des BKW Cottbus, wurde gemeinsam mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen der 1. Neujahrslauf im Jahre 1981 durchgeführt. Großen Anteil daran hatte der zu dieser Zeit Vorsitzende Rudolf Fischer. Im Übrigen konnte man weit über zehn Jahre den Namen Rudolf Fischer nicht vom Sport in Dissenchen trennen. Beginn der Neujahrslauf 1981 mit knapp 50 Läufern, so stellte sich schnell ein stetiger Anstieg der Teilnehmerzahlen ein.

So entwickelte sich der Neujahrslauf in Dissenchen im Verlauf der Jahre bis zur Wende zum bedeutendsten in der Region. Vor dem Fall der Mauer schrieben sich immerhin bis zu 500 Teilnehmer in die Starterlisten ein.

Die veränderten Bedingungen nach dem Umbruch stellten neue Anforderungen an den Vorstand. Die alten Partner gab es nicht mehr. Also mussten neue Beziehungen aufgebaut werden. Es entwickelte sich seit der Wende eine enge Verknüpfung mit der Sparkasse Cottbus.

Einmal stellte dieses Geldinstitut in einem Sponsoring-Vertrag einen gewissen Geldbetrag für eine Tombola zur Verfügung und zum anderen ist das Vorstandsmitglied Wolfgang Malth ein beständiger Läufer an diesem ersten Tag des Jahres.

Der Lauf an sich hat sich in all den Jahren nicht geändert. Nach wie vor haben die Läufer die Möglichkeit, im Stadionoval den Rundenlauf bzw. die 2,5 oder 5 km Strecke zu absolvieren.

Auch nach der Wende kristallisierte sich der Dissenchener Neujahrslauf zum bedeutendsten Lauf in der Cottbuser Region heraus. Mit Teilnehmerzahlen bis zu 450 Läufer blieben viele Sportkameraden ihrer Tradition treu.

So änderte sich das Motto:

"Sei sportlich fit, nicht dick und rund - hinein ins neue Jahr, lauf Dich gesund!"

über all diese Jahre nicht. Und was kann es auch Schöneres geben, gleich am Neujahrstag mit einem duften Gewinn nach Hause zu gehen. So bewährte sich über die Zeit die Zusammenarbeit mit der Sparkasse Cottbus und vielen kleinen Sponsorenfirmen aus Dissenchen und Cottbus.

Auch behielten die Veranstalter eine Tradition bei. Ein prominenter Sportler startet alljährlich diesen Lauf. Solche Sport-Asse, wie Lutz Heßlich, Bernd Drogan, Jens Glücklich oder Sylvio Kroll zählten dazu.

Mit der Kreisgebietsreform in Brandenburg änderte sich auch die politische Struktur des Ortes Dissenchen. Seit dem Dezember 1993 gehört unser Ort zur Stadt Cottbus. Da ließen es sich die Veranstalter nicht nehmen, dass im 90. Gründungsjahr der Oberbürgermeister der Stadt Cottbus, Waldemar Kleinschmidt, diesen Lauf starten sollte. Herr Kleinschmidt sagte auch prompt zu und zündete die Startrakete zum Neujahrslauf 1994.

Fußball

Durch den Aufstieg in die Bezirksliga Cottbus im Jahre 1988 wurde durch unseren Verein die damalige höchste Spielklasse auf regionaler Ebene erreicht. Trainer Wolfgang Stebis mühte sich um einen stetigen Trainingsbetrieb, der durch die damaligen Verhältnisse sehr begünstigt wurde. Er hatte einen Spielerstamm von 21 Spielern. Ihm zur Seite stand als Mannschaftsleiter Steffen Erbe. So wurde die erste Saison der Bezirksliga mit Bravour bestanden.

Durch das BKW Cottbus wurden Trainingszeiten täglich ab 13.00 Uhr genehmigt. Die Mehrzahl der Spieler war in diesem Betrieb beschäftigt.

In der zweiten Saison übernahm Uwe Kneschk die Mannschaftsleitung. Es war aber auch das Jahr der Wende in der damaligen DDR. Die Grenzen waren offen, Ost-West-Kontakte wurden geknüpft und unvergessliche Stunden im anderen Teil Deutschlands verbracht. Die 1. Mannschaft war in Munster, Spelle und Grundelshain zu Turnieren. Auch hier gaben die Spieler zunächst noch unter W. Stebis ihr Bestes, ebenso in der Bezirksliga.

Dennoch gab es einen Knick im gesamten Fußball. Es hielten viele mit ihrer Meinung nicht mehr hinter den Berg. Wolfgang Stebis wurde als Trainer abgelöst.

Der rettende Engel Bernhard Hausch nahm nun wieder die Geschicke des Dissenchener Fußballs in die Hand. Fortan trainierte er die 1. Männermannschaft. So fassten die Spieler, welche nach dem Exodus noch dort waren, wieder Mut und eilten von Sieg zu Sieg. Während dieser Zeit verließen immerhin 16 Spieler den Verein.

Aber Bernhard Hansch steckte nicht auf. Herausfordernd, wie er nun mal war und ist, setzte er für alle neue Ziele. Die Krönung erfolgte mit dem Aufstieg in die höchste Spielklasse des Landes Brandenburg, die Verbandsliga.

Da gab es dann einen Tiefschlag für den Verein. Vier Spieler wechselten aus persönlichen Interessen zum SV Munster. Neue Spieler waren schlecht zu bekommen. So trat man in eine schwierige Etappe in der Geschichte des Fußballs. Dennoch bezwangen die Männer bemerkenswerte Gegner wie den BSV Brandenburg-Süd 05 auf heimischen Platz glatt mit 2:0. Die aktivsten Spieler waren Ralf Hansch, Thomas Weber, Steffen Rettig oder Dirk Bachmann. Aber auch auf solche Spieler, wie Siegmund Pschitzka oder die Brüder Andreas und Michael Pröhl, die über viele Jahre nun schon die Treue zum Verein hielten, konnte man nicht verzichten. Gerade auf die Beständigkeit in der Vereins-zugehörigkeit wurde in der Abteilungsarbeit großen Wert gelegt.

Zum Aufgebot der 1. Mannschaft gehören weiter Andreas Patzig, auch schon über viele Jahre im Verein, Timo Laschke, seit seiner Kindheit spielt er Fußball in Dissenchen, Henry Brotzmann, er wechselte gerade in dieser schweren Zeit zu uns.

Bedauerlich war es aber, dass gerade Peter Klima, Andreas Rath, Henry Brühl, Jörg Scholz, Nico Wünschmann, Uwe Träger unseren Verein plötzlich verließen. So schafften wir es nicht, in der Verbandsliga zu verbleiben. Trainerwechsel und zu wenig Spieler waren die Ursachen.

Nun spielt unsere 1. Mannschaft in der Landesliga und hält sich gut im Mittelfeld. Der Aderlass, den unser Verein verkraften musste, hinterließ natürlich auch Spuren in den anderen Mannschaften. Hart getroffen wurde auch die 2. Männermannschaft. Sie war immer die Reserve für die 1. Mannschaft. Mit den Personalproblemen kämpfend konnte man nicht länger in der Kreisliga verbleiben und stieg von Spieljahr zu Spieljahr, jeweils

eine Klasse tiefer, bis zur II. Kreisliga ab. Nun setzt man wieder auf junge Leute, die aus den umliegenden Vereinen zurückgeholt wurden, denn es sind ja Dissenchener.

Die Ursachen und Probleme sind auch im Nachwuchs zu sehen. Hatte der Verein vor dem Wendejahr noch 5 Nachwuchsmannschaften, steht zum 90. Vereinsjubiläum keine komplette Mannschaft mehr im Wettspielbetrieb. Die geburtenschwachen Jahrgänge und die Vielfalt der jetzigen Freizeitmöglichkeiten haben eine Aktie daran.

Unser Verein musste hier neue Wege gehen. Gemeinsam mit dem BSV Cottbus-Ost, unter vielfältiger Initiative von Wolfgang Müller, der Trainer der 1. Mannschaft ist, sowie den Nachwuchs beim BSV leitet, wurden zwei gemeinsame Mannschaften gebildet. Das war zumindest ein Weg, der gegangen werden musste, um Jugendliche für den Fußball zu begeistern.

Unerwähnt soll hier aber nicht bleiben, dass der Fußball ohne Hans Resag, Werner Laschke und Hans-Jürgen Bachmann nach dem Umbruch nicht das wäre, was er ist.

Während der gesamten Zeit leitete der Vorsitzende Uwe Kneschk mit wechselndem Erfolg die Geschicke der Abteilung Fußball.

1964 bis 1994 - 30 Jahre Billardsport in Dissenchen

Am 24.06.1964 wurde die Abteilung Billard-Kegeln ins Leben gerufen. Die Gründungsfeier fand damals in der Gaststätte Schützke statt.

Sportkameraden, wie Eugen Pelsner, Werner Schima, Hans Sachs, Heinz Görischk, Hermann Sachs, Waldemar Schutzan und Helmut Krautz zählen zu den Gründungsmitgliedern.

Eugen Pelsner nahm als erster Sektionsleiter die Fäden an sich, und ihm war es dann auch zu verdanken, dass noch im selben Jahr der Punktspielbetrieb aufgenommen wurde.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine gute Truppe und war nach dem Aufstieg in die 1. Kreisklasse aus der Billard-Szene des Kreises Cottbus nicht mehr wegzudenken.

Die Begeisterung für den Sport war damals eine andere als heute. Viele Sportfreunde betrieben nicht nur den Billardsport, sondern waren gleichzeitig noch in anderen Sektionen aktive Größen. So gab es dann auch keine Fragen im Jahr 1974 am Um- und Ausbau unseres Sportlerheims mit viel Engagement und zahlreichen Aufbaustunden mitzuwirken. Die Billardspieler leisteten dabei den größten Anteil.

Das Jahr 1974 bildete auch sportlich einen Meilenstein in Dissenchens Billard-geschichte. Die erste Spielsaison der neu ins Rennen geschickten zweiten Mannschaft wurde gleich mit einem 1. Platz und dem damit verbundenen Aufstieg beendet. Gleiche Erfolge hatte die Erste zu verzeichnen, denn auch hier spielte man die nächste Runde, eine Klasse höher, in der Kreisliga weiter.

In der Zwischenzeit hatte Werner Schima die Sektionsleitung übernommen. Ihm, Hans Sachs und Erich Guttke war es mit zu verdanken, dass Anfang der achtziger Jahre eine Reihe junger Leute dem Verein beitraten und hervorragend integriert wurden.

Erfolge der guten Nachwuchsarbeit zeigten sich ab 1983. Jürgen Gehrman wurde Kreismeister im Schülerbereich. Zwei Jahre später holte Thomas Petsch den Titel als Junior. In dieser Altersklasse wurden danach noch weitere gute Platzierungen erzielt. Die Qualifizierung unseres Sportfreundes Thomas Petsch für die Bezirkseinzelleistungen im Jahr 1988 war hierbei der Höhepunkt.

Zu diesem Zeitpunkt gab Werner Schima die Sektionsleitung an den sich noch im Juniorenanter befindlichen Thomas Petsch ab. Die Skepsis seitens des Vereins verflüchtigte sich durch gute Arbeit aber schnell.

1989 gelang es, rechtzeitig zum Punktspielstart, das lang ersehnte und dringend benötigte zweite Billard, trotz großem Mangel in der damaligen DDR, zu erwerben.

Unsere Wettkampfstätte wurde jetzt zu einem echten Billardraum, und die Zeit der Entfremdung war vorbei. Es wurde viel Fleiß und Mühe in die weitere Gestaltung investiert, wobei sich das Ergebnis zum heutigen Zeitpunkt sehen lassen kann. 1989 war auch, nach einiger Zeit Kreisligabstinentz, das Jahr des Wiederaufstieges.



Die jungen Sportfreunde der Achtziger hatten sich mittlerweile zu Leistungsträgern entwickelt. Mit ihnen gelang 1992 der Sprung in die Kreisliga A, der höchsten Spielklasse des Kreises Cottbus. Auf Grund der Leistungskonzentration in der Region Cottbus war dies, man bedenke, dass das Kreisliganiveau teilweise über dem der Landesklasse liegt, eine hervorragende Leistung. Hier wurde mit 1350 Points das höchste Mannschaftsergebnis der Dissenchener Billardgeschichte erreicht.

Nur durch den Zusammenschluss der Kreisfachausschüsse Guben und Cottbus zur Spielunion Cottbus musste Dissenchen wieder in die tiefere Kreisliga B absteigen.

Weiterentwickelt hatte sich auch unsere Zweite. In der 1. Kreisklasse eine feste Größe geworden, wurde hier der Aufstieg nur knapp verpasst.

631 Points Mannschaftsleistung stehen in diesem Jahr zu Buche. Klasse Jungs! Mit Bestleistungen von 288 Points auf 100 Stoß und 154 Points auf 50 Stoß (leider nur im Training) hält Sportfreund Petsch die Dissenchener Rekorde.

In diesem, unserem Jubiläumsjahr für Verein und Sektion, hat die Erste sich wieder in die Kreisliga A gespielt und wir können die Aufstellung einer dritten Mannschaft vermelden. Man kann sagen, es wurde bisher gute Arbeit geleistet, auch wenn es hier und dort Probleme gab und gibt.

Spielgedanke des Faustballsportes

“Auf einem Spielfeld, das in der Mitte durch eine Linie und in 2 m Höhe durch eine Leine in zwei Felder geteilt ist, stehen sich zwei Mannschaften von je fünf Spielern einander gegenüber.

Jede Mannschaft hat die Aufgabe, den ihr über die Leine zugeschlagenen Ball wieder zurückzuspielen, und zwar so lange, bis ein Fehler gemacht wird, der einen Spielgang beendet.

Der Ball darf drei Mal den Boden berühren. Nach jedem Aufprall des Balls muss ein anderer Spieler den Ball schlagen.

Dabei ist es das Ziel jeder Mannschaft, den Ball so über die Leine zu schlagen, dass dem Gegner der Rückschlag nicht gelingt oder möglichst erschwert wird.

Jeder Fehler der einen Mannschaft wird der anderen als Vorteil mit einem Gutball angerechnet. Gewonnen hat die Mannschaft, die in einer Spielzeit die meisten Gutbälle erzielt.”

Die einstigen Faustballer



Ausgehend vom Spielgedanken des internationalen Faustballverbandes prägte der Faustballsport in entscheidendem Maße die 90jährige Geschichte des Sportvereins. Seit 1904 wird in unserem Sportverein Faustball gespielt. Wir können davon ausgehen, dass am 20. März 1924 die Abteilung Faustball offiziell gegründet und ins Leben gerufen wurde. Dies wird belegt durch die ausgewiesene Meldegebühr für eine Faustballmannschaft im Kassenbuch von 1924. Somit steht fest, dass der reguläre Spielbetrieb 1924 aufgenommen wurde. Bis zum Jahre 1924 wurde der Faustballsport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung und sportliche Betätigung bzw. Ausgleich der Turnerschaft des Vereins angesehen.

Da der Faustballsport noch keine olympische Disziplin ist, wurde der volkssportliche Charakter dieser Sportart in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und bewahrt.

Erich Schießke (geb. 17. 09. 1901) hatte sich 1924 bereit erklärt, die Abteilung Faustball zu leiten.

Gemeinsam mit Reinhold Schmidt (geb. 16.01.1900, gest. 1962) und Alfred Nowka (geb. 06.11.1906, gest. 30. 04.1984) gehörten sie zu den Pionieren des Faustballsports in Dissenchen.

Weitere Sportkameraden, die in den Gründungsjahren einen großen Anteil an der Entwicklung des Sportvereins haben, seien hier genannt:

Albert Reichmuth f; Erich Krautz f; Gerhard Tuscher; Kurt König f; Herbert Riemer f.

An den Deutschen Meisterschaften im Faustballsport - 1938 - in Berlin nahm die erste Männermannschaft aus Dissenchen teil. Sportkamerad Erich Krautz hat berichtet, dass in den Anfangsjahren des Sportvereins auch das kulturelle Leben seinen Platz hatte. So wurde jedes Jahr zum Buß- und Betttag eine Heringsparty organisiert (eine Fußwanderung, wo zum Mittagessen Pellkartoffeln und saurer Hering gereicht wurde). Diese Tradition wurde während der langen Jahre des Bestehens des Sportvereins weitergeführt.

Jedes Jahr werden gemeinsame Veranstaltungen mit selbstgestalteten kulturellen Programm durchgeführt. Die gemeinsamen Exkursionen in die Lausitzer Heimat per Bus, Fahrrad oder zu Fuß haben wesentlich dazu beigetragen, dass Miteinander und die Kameradschaft zwischen den Mitgliedern der Abteilung zu entwickeln und zu festigen.

Über Aktivitäten des Faustballsports in den Jahren 1933 bis 1945 und den Nachkriegsjahren konnte nicht viel in Erfahrung gebracht werden. So, wie sich das gesellschaftliche Leben nach 1945 wieder entwickelte, so entwickelte sich auch das sportliche Leben. An dieser Stelle eine Aufstellung über Abteilungsleiter seit Bestehen der Abteilung Faustball:

<i>1924 - 1953 Erich Schießke</i>	<i>1953 - 1960 Albert Reichmuth f</i>	<i>1961 - 1964 Fritz Schorback f</i>	
<i>1965 - 1967 Paul Schmidt</i>	<i>1968 - 1972 Gerhard Pottin</i>	<i>1973 - 1976 Walter Kamenz</i>	<i>1977 - 1978 Gerhard Pottin</i>
<i>seit 1979 Dieter Dieringer</i>			

Es wurde wieder damit begonnen, einen aktiven Übungs- und Wettkampfbetrieb aufzubauen. Die erste Männermannschaft hat sich in den 50er Jahren aus folgenden Sportkameraden zusammengesetzt: Riemer, Herbert f; König, Kurth f; Tuscher, Gerhard; Nowka, Alfred f; Reichmuth, Albert f.

Eine zweite Männermannschaft wurde in den 60er Jahren gebildet, wo unter anderem folgende Sportkameraden Mitglied waren: Schorback, Fritz f; Schlodder, Werner; Schlodder, Helmut f; Kunert, Günter f; Choschzick, Harry; Schmidt, Paul.

In verstärktem Maße wurden notwendige Übungsleiter ausgebildet. Die Nachwuchsarbeit im Schüler- und Jugendbereich erhielt eine andere Dimension.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen und der Schule entwickelte sich zunehmend. Die entsprechenden Erfolge blieben nicht aus (siehe gesch. Abriss).

Dies ist vor allem auch ein Verdienst des Sportkameraden Paul Schmidt. Weitere Übungsleiter, die in den vergangenen Jahren eingesetzt waren, sind Gerhard Pottin, Hildegart Felsch, Margitta Dieringer u.a.

Weitere langjährige verdienstvolle Sportkameraden:

Schorback, Fritz f; Schlodder, Werner; Schmidt, Paul; Tuscher, Gerhard; Brase, Heinz; Dieringer, Dieter

Viele Sportkameraden unserer Abteilung Faustball haben in den vergangenen Jahren aktiv mitgeholfen, den Faustballsport überregional weiter zu entwickeln. Die Ergebnisse und Leistungen des SV Dissenchen 04 e.V. sind unmittelbar mit dem Werden und Wachsen der Abteilung Faustball verbunden. Dies ist vor allem auch darauf zurückzuführen, dass die Mitglieder der Abteilung Einwohner des Dorfes sind.

Wenn es galt, Hand anzulegen bei der Instandhaltung der Sportanlagen und Sportgeräte sowie der Verschönerung des Sportgeländes, waren die Sportkameraden der Abteilung Faustball immer in vorderster Reihe zu finden (z.B. Bau der Turnhalle und Kantine sowie der Faustballplätze). In jedem Jahr wurden zu den sportlichen Höhepunkten im Sportverein und der Gemeinde Turniere durchgeführt.

Dies trug mit dazu bei, dass sich die Faustballgemeinschaft der Lausitz immer näher kam und zusammengewachsen ist.

Bei der Entwicklung des Faustballsports in Dissenchen gab und gibt es Höhen und Tiefen, er ist traditionsreich und enger als jede andere Sportart mit dem Ort verbunden.

Zeittafel

27.02.1904	Gründung der Freien Turnerschaft für Cottbus und Umgebung, Abteilung IX Dissenchen
17.09.1904	1. Versammlung mit Vorstandswahl in der Alpenschänke Merzdorf
24.03.1912	Kauf des Sportplatzgeländes
15.06.1912	Umbenennung in Arbeiter-Turnverein Dissenchen
20.03.1924	Gründung der Abteilung Faustball
01.01.1930	Übergabe der Turnhalle und Inbetriebnahme
11.07.1933	Umbenennung in Turn- und Sportverein e.V. Dissenchen
20.12.1933	Umbenennung in Deutsche Turnerschaft e.V. Dissenchen
1938	Teilnahme der Faustballabteilung an der Deutschen Meisterschaft in Berlin
1945	Umbenennung in Sportgemeinschaft Dissenchen
1955	Umbenennung in BSG "Aufbau" Dissenchen
1953-1980	Abteilung Fußball spielt in der Kreisklasse
1961-1963	Abteilung Faustball spielt in der Kreisklasse
1963	Aufstieg in die Bezirksklasse der Faustballer
22.06.1964	Gründung der Abteilung Billard
1968	Gründung der 1. Weiblichen Jugendmannschaft Faustball, spielt in der Bezirksklasse
04.07.1971	IV. Kinder- und Jugendspartakiade Faustball in Dissenchen
17.08.1974	Aufstieg in die DDR-Jugendliga (Faustball)
1973-1974	Errichtung einer neuen Kantine
23.08.1975	DDR-Meisterschaft - weibliche Jugend - in Dissenchen

1975-1976	Bau neuer Sanitärräume und Umkleidekabinen
1975	Kauf der Fläche für den B-Platz
05.09.1976	Aufstieg in die Frauenoberliga (Faustball)
08.07.1978	VIII. Kinder- und Jugendspartakiade in Dissenchen
1980	Umbenennung in BSG "Aktivist" Dissenchen
1981	Fußball: FDGB Pokalsieger
1982	Fußball: Aufstieg in die Kreisliga
1983	Bau einer Traglufthalle
1984	Faustball: Bezirksmeister in der Halle, Männer
03.03.1984	Faustball: Ausrichter der DDR-Hallenmeisterschaft der Nachwuchs-oberliga AK 18/19
1986	Fußball: Aufstieg in die Bezirksklasse
1989	Fußball: Aufstieg in die Bezirksliga
1990	Umbenennung in SV Dissenchen 04 e.V.
1992	Faustball: Aufstieg in die Bezirksklasse
1992	Fußball: Aufstieg in die Verbandsliga
1993	Faustball: Aufstieg in die Landesliga
1993	Fußball: Abstieg in die Landesliga
28.04.1994	Übernahme der rekonstruierten Turnhalle und Umkleidekabinen